

DIE NORMREVISION

ISO 14001:2015

Unzählige Unternehmen weltweit verfolgten die phasenweise Überarbeitung der internationalen Norm ISO 14001:2004, die seit September 2015 definitiv vorliegt. Umweltthemen vorbehalten, sind die wichtigsten Änderungen vergleichbar mit der Revision ISO 9001:2015. Hauptänderungen sind:

- Anwendung der neuen High Level-Struktur HLS
- stärkere Betonung hinsichtlich der Erreichung der beabsichtigten Ergebnisse eines QMS
- stärkerer Einbezug des organisatorischen Kontextes; relevante Themen, interessierte Parteien verstärkte Leadership-Anforderungen (Mitarbeitende, Kontext, Strategie, Prozessführung, Ergebnisse, Integration)
- Stärkung des risikobasierten Denkens, zwecks Unterstützung und Verbesserung der QMS-Planung und des Prozessmanagements
- präzisiertere Anforderungen hinsichtlich der Definition des QMS-Anwendungsbereichs
- weniger beschreibende Anforderungen und weniger Betonung auf Dokumente
- verbesserte Anwendbarkeit für Dienstleister
- dazu stärkere Betonung folgender Aspekte
 - Prozessführung (Ziele, Leistungsindikatoren, Bewusstsein)
 - Handhabung von Wissen
 - Kontroll-Level über externe Anbieter (Produkte, Dienstleistungen, Prozesse)
 - Aktivitäten nach Auslieferung
 - Aufrechterhaltung von Überwachungs- und Messressourcen



Nach der endgültigen Veröffentlichung von ISO 14001:2015 ab September 2015 werden sich zertifizierte Unternehmen auf die geänderte Norm umstellen müssen – ISO hat dafür eine Übergangsfrist von drei Jahren vorgesehen.

Möglicherweise hat Ihr Managementsystem in den letzten Jahr an Schwung verloren oder hat sogar ein wenig „Staub angesetzt“ – Sie fragen sich, wie Sie Ihr Managementsystem einschätzen sollen und wo mit den Anpassungen beginnen?

Der Grad der notwendigen Änderungen ist von der Wirksamkeit Ihres aktuellen Managementsystems, Ihrer Prozessorientierung und Organisationsstruktur abhängig. Ein Zwischenaudit kann daher sehr hilfreich sein, die notwendigen Ressourcen und den zeitlichen Aufwand für den Übergang auf die neuen Normen einzuschätzen.

Auf Grundlage einer Gap-Analyse zeigen wir Ihnen auf, welche Massnahmen für einen erfolgreichen Übergang noch erforderlich sind.

Den Zeitpunkt, den Umfang und die gewünschte Audittiefe bestimmen Sie.

Diese Zwischenaudits können nicht nur jederzeit und unabhängig von regulär geplanten Audits durchgeführt werden, sie werden bei der externen (Re-)Zertifizierung als vom Unternehmen durchgeführte interne Audits anerkannt. Ob nur einzelne Aspekte oder alle neuen Forderungen der Revision vollständig bewertet werden sollen, vereinbaren Sie individuell mit Ihrem Auditor.

Die Size Consens AG informiert in Impulsreferaten (auf Wunsch kombiniert mit unternehmungsspezifischen Workshops) detailliert über Änderungen und unterstützt Sie in Ihrer Arbeit, die Chancen der neuen Normen für Ihr Unternehmen zu erkennen und optimal zu nutzen. Dabei achten wir besonders auf einen gut durchdachten und pragmatischen Übergang. Nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.

NEUE KAPITEL DER ISO 14001:2015

Kapitel 4: Kontext der Organisation

Mehr Stakeholder-Management - Dieses neue Kapitel zielt auf den Zustand ab, dass Unternehmen in ihrem Umweltmanagementsystem die externen Belange und Einflüsse stärker berücksichtigen. Die Erfordernisse und Erwartungen „interessierter Parteien“ sollen besser verstanden und dahingehend bewertet werden, ob aus ihnen konkrete Anforderungen erwachsen.

Kapitel 5: Führung

Verantwortung übernehmen und sinnvoll delegieren - Das Top-Management soll u.a. mehr Verantwortung übernehmen für die Effektivität des Managementsystems sowie die Integration des Umweltmanagements in die Geschäftsprozesse.
Die Umweltpolitik soll auch eine Verpflichtung zum Schutz der Umwelt über die Unternehmensgrenzen hinaus enthalten. Statt eines Beauftragten, müssen adäquate Verantwortlichkeiten und Kompetenzen innerhalb der Organisation sichergestellt werden.

Kapitel 6: Planung

Umweltrisiken auch über den Tellerrand hinaus bewerten - Der gesamte Planungsprozess im Umweltmanagement wurde neu strukturiert und soll zukünftig stärker die (positiven und negativen) Umwelteinflüsse von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen unter Berücksichtigung einer „Lebenszyklusperspektive“ umfassen. Eine bspw. explizite Ökobilanzierung von Produkten und Prozessen erfolgt dabei nicht, jedoch sollen neben bedeutenden Umweltaspekten auch weiterführende Verpflichtungen (rechtlich, kundenspezifisch etc.) sowie verbundene Risiken beurteilt werden.

Kapitel 7: Unterstützung

Auch in der Kommunikation sollen die eingegangenen Verpflichtungen zum Umweltschutz stärker als bisher beachtet werden. Die externe Darstellung und Berichterstattung muss geregelt sein. In Bezug auf Dokumente und Aufzeichnungen wird nur noch der Begriff der „dokumentierten Information“ verwendet. Damit wird den modernen bzw. zeitgemässen IT Aufzeichnungsmedien Rechnung getragen.

Kapitel 8: Betrieb

In der Ablaufplanung sowie –kontrolle sollen möglichst auch vor- und nachgelagerte sowie insbesondere ausgelagerte Prozesse stärker berücksichtigt werden. Dies schließt auch die Umwelteinflüsse von Produkten und Dienstleistungen bis zu deren Nutzungsende mit ein.

Kapitel 9: Bewertung der Leistung

„Umweltleistung messbar machen“ - Aufbauend auf der erweiterten Umweltbewertung (s. Kap. 6) werden nun auch die Ansprüche an die Bewertung der Umweltleistung erhöht. Schon bei der Festlegung der Umweltziele (Kap. 6) sollen passende Indikatoren verwendet werden, an denen sich die Zielerreichung und die Umweltleistung messen lassen.
Dazu wird u.a. auf die Norm ISO 14031 „Umweltmanagement – Umweltleistungsbewertung“ verwiesen. Die Arbeit mit Kennzahlen sowie die Zahlen Daten Fakten basierte Entscheidungsfindung wird somit wichtiger.
Überwachung und Messung schließen jetzt explizit auch alle sonstigen Verpflichtungen und Risiken des Unternehmens in Bezug auf die Umweltleistung mit ein.

Kapitel 10: Verbesserung

Die Korrektur von Abweichungen sowie der Verbesserungsprozess sind jetzt stärker auf das Umfeld der Organisation sowie die Verbesserung der Umweltleistung insgesamt fokussiert.